Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Berantwortliche Redattion: Jean Nögli, Antengaffe 1.

Erfdeint jeden Samftag.



Abonnementsbedingungen.



Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franto für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegupten und die Bereinigten Staaten von Nordamerita für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate fr. 13. 50; für Sudamerita und Border-Afien für & Monate Fr. D, für 12 Monate Fr. 16. -. Einzelne Rummern 25 Cts.

Bismark's Schulkrankheit.



Mit offnem Mund und offnem Ohr, Der Reichstag fitt versammelt, Und Tag für Tag der traute Chor Des Meifters Ramen ftammelt.

"Ach, Bismard, ach! Was foll'n wir thun? Beig' uns ben Weg zum Beile! ""Geht, helft Euch felbft und lagt mich ruh'n; Ich habe feine Gile.""

"Ach, Bismard, ach! fo fei doch gut, Laff' ab vom graufen Spiele - -""Gin Jeber febe, mas er thut; Ich tomme doch zum Ziele.""

"Ad, Bismard, ach! aus unferm Wahn Reiß' uns und unf'ren Schwächen -""Wenn meinen Willen Ihr gethan, Bernach woll'n wir uns fprechen!""

"Ach, Bismard, ach! in letter Stund' Erhöre unf're Klagen — "Der Beije halt hubsch fein den Mund, Wo viele Narren fragen.""

"Ach, Bismard, ach! nun ift gescheh'n Dein Will' trot aller Zweifel - - ", ""Das, Rinderchen, fann ich berfteh'n; Run geht, ichert Euch jum Teufel!""

Arieg-in-Sicht-Artikel.

(Driginalleiftung vom nord- und fubbeutschen haupt- und Bauchreptil bes "Rebelfpalter").

Wenn bas geehrte Publitum nicht ju bumm ware, fo wurde es mit einem Zaunpfahl an ber Band fühlen tonnen, baß wir tiefgreifenben Er: schütterungen bes europäischen Gleichgewichts und bamit ben ernfteften Ereige niffen auf politischem und fozialem Gebiete entgegengeben. Die allbefannte Thatfache vorausgesett, daß gewiegte Diplomaten niemals die Wege wirklich gehen, welche fie zu gehen vorgeben und in ber Regel bas Gegentheil von bem thun, was fie angeblich zu thun beabsichtigen, ift zugleich ber Schluffel ju ber ferneren Thatfache, baß Fürst Bismard in ben Ruf bes größten und ehrlichften Diplomaten gefommen ift. Es läßt fich zwar baraus, bag vom beutschen Reichstangler ein Bunbnig mit Defterreich abgefchloffen worden ift, nicht unbebingt foliegen, daß er ben Willen hat, Defterreich ben Krieg gu ertlären, o nein, aber man tann baraus mit Sicherheit entnehmen, baß bie Ruftungen Ruglanbe nicht gegen Deutschlanb, sonbern gegen Defterreich gerichtet find, bag bemgufolge auch Deutschland nicht in einen Rrieg mit Rugland, sonbern mit Frankreich verwidelt werben foll, mogegen Defterreich bie Erlaubniß erhalt, ben Grafen Beuft in Baris gu laffen und fich felbit mit Rugland, Italien und ben Balfanvölfern unter bem Schut ber Sympathien Mexito's abzufinden. Sollte inbeffen

ber öfterreichische hirnschabel fo ftart fein, bag er allen Schlägen widerftebt, fo wird Rugland bie Roften bes beutich : öfterreichifchen Bunbniffes an ben stillen Theilnehmer zu bezahlen haben und bei biefer Gelegenheit England für seine Reutralität entschäbigt werben. Sollte es inbeffen Rom und feinen Belfershelfern nicht gelingen, Frankreich auf Deutschland gu hepen, fo muß auf andere Beise ber Rrieg gegen die verderblichen republitanischen Ibeen eingefädelt werden, felbst auf die Gefahr bin, den ewigen Beltfrieben in Canoffa abzuschließen. Dan fieht alfo, daß nicht nur alle Ruftungen vollständig berechtigt find, sondern daß mit den Ruftungen auch die allgemeine Unficherheit machet. Daber ift ber Krieg gemiß, gang abgesehen von ber verbächtigen Friedensliebe der letten Thronreden, aber man weiß nur noch nicht, wem die Schuld in die Schuhe geschoben wird. Bem bas nicht flar ift, ber hat überhaupt weber einen Begriff vom "beutschen Baterland", noch seinem größten und ehrlichften Diplomaten, teine Uhnung vom Raturgeset und ber barin begrundeten Thatfache, baß man einen franken Schimmel nicht mit Bureben furirt und Ranonen nicht gießt, um Tabat baraus ju rauchen.